



Grenzenlos
Sommer

DAS SOMMERFEST DER POTSDAMER HOCHSCHULEN AM 4.6.2011 AM NEUEN PALAIS

WAHLEN, WÄHLER INNEN UND GEWÄHLTE. EINE GREMIENKUNDE

RAUS HIER! VOM WUNSCH WEGZUGEHEN

NEUES VON DER BAHN

ALLES ANDERS ODER WAS? CONTAINERN.

Kurze AStA-Kunde

Die 16 Referent*innen des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) kümmern sich in ihren verschiedenen Bereichen, die ähnlich wie Ministerien in der Landes- und Bundespolitik strukturiert sind, um Probleme der Studierenden und artikulieren die Interessen vor der Unileitung und der Politik. Durch die diversen Serviceangebote werden Studierende außerdem kompetent von z.T. Angestellten beraten.

Wo finde ich den AStA?

Das AStA-Büro befindet sich am Campus Am Neuen Palais im Haus 6, Raum 0.16. Telefon: (0331) 977-1225
www.asta.uni-potsdam.de | info@asta.uni-potsdam.de
 Anträge an antraege@asta.uni-potsdam.de

Sprechzeiten: Montag bis Freitag: 10.00-16.00 Uhr

Sitzungen: Dienstag: 17.00 Uhr

Helfer_innen gesucht!

Werde Helfer_in auf dem Sommerfest, unterstütze uns beim Bier ausschenken, Bänke aufbauen, Betreuung der Stars und Aufräumarbeiten am nächsten Tag!

Was du davon hast?

Spaß, nette Leute und Speis und Trank!

Einfach melden unter

sommerfest@mail.asta.uni/potsdam.de

Werde Sommerfit!

Mit den neuen Fitnessstudioanlagen in Golm und der Breiten Straße kannst Du Dich zu unschlagbaren Konditionen bikinifit machen!

Weitere Infos unter
<http://bit.ly/INF7KK>



Zentrum für Hochschulsport

Der AStA im Web 2.0!

twitter.com/astaup

facebook.com/astaup

StudiVZ: AStA Universität Potsdam

www.astaup.de

Grenzenlos Sommer

Es ist wieder soweit! Alles ist auf Sommer gebürstet, die letzten Präsentationen und Klausuren für dieses Jahr stehen bevor, die Fenster müssen nachts wieder auf bleiben - UND das Sommerfest steht an!

Wir - das sind größtenteils Freiwillige Helfer_innen, die sich im Arbeitskreis Sommerfest zusammengeschlossen haben - haben für Euch ein feines Programm zusammengeschustert, welches ihr Euch nicht entgehen lassen solltet. Mit coolen Bands und einem attraktiven Rahmenprogramm laden wir Euch am 4. Juni ein, auf der Wiese Am Neuen Palais mitzufeiern. Es lohnt sich! Alles genau im Detail, das Line-Up und das Rahmenprogramm, auf Seite 4.

Alle Jahre wieder...

wird bei uns an der Uni gewählt! Wenn ihr nicht Politik studiert, haben wir genau das Richtige für Euch. Unser Referent für Campuspolitik hat für Euch eine kleine Gremienkunde erstellt: knackig, übersichtlich und natürlich leicht verständlich, sodass ihr im Bunde seid, worum es geht, wer von wem wie gewählt wird und vor allem, wen ihr überhaupt vom 5. bis zum 7. Juli wählen könnt. Noch ein Grund mehr, sein Wahlrecht wahrzunehmen und ein Zeichen gegen Politikverdrossenheit zu setzen. Jede Stimme zählt! Zu finden ist das Ganze auf Seite 8.

Neues von der Bahn

Es ist ja schon zur Tradition und zum aktuellem Thema geworden: Die Tarifverhandlungen mit der Bahn sowie die Neustrukturen, Ausfälle und Umbaupläne der DB. In welchen schweißtreibenden Verhandlungen unser Verkehrsreferent in den letzten Monaten für Euch gesessen hat und mit welchen Erfolgen und Infos er damit wieder rausgekommen ist, lest ihr auf Seite 12.

Einfach mal raus?

Hast du jemals darüber nachgedacht, ins Ausland zu gehen? Erfahrungen auf anderen Kontinenten zu sammeln, Menschen aus aller Welt kennenzulernen? Hast dich aber bisher nicht getraut? Ein Plädoyer zum Mutigsein und ein Liebeserklärung an das Reisen gibt es auf Seite 14.

„Annehmen statt Konsumieren“

Sarah geht nur nach Ladenschluss einkaufen und auch nicht in den Regalen, sondern dort, wo Ottonormalkunden meistens nicht hinsehen. Auf Seite 16 haben wir für euch zusammengefasst, wie es ist, auf eine andere Art zu leben.

Eure Frauke Ferber,
 AStA-Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In dieser Ausgabe:

Editorial	3	Die Vertragsverhandlungen zum Semesterticket sind fast abgeschlossen	13
Grenzenlos Sommer	4	Raus Hier - Von der Lust wegzugehen	14
Wi(e)der Deutsche Zustände	4	Containern. Oder: der kindliche Wunsch, Dinge zu entdecken	16
Teilzeitstudium	5	AStA Beratungsangebote	18
Diplom und Magister am Ende?!	6	AStA Wohnungsbörse	18
Masterzulassung für alle!	7	Termine	19
Gremienkunde	8	Das Letzte	20
Vegetarische Woche ein voller Erfolg	10	Impressum	20
Schneller als die S-Bahn	11		
Immer wieder Ärger mit der Bahn	12		



Grenzenlos Sommer!

Das Sommerfest der Potsdamer Hochschulen

rpö - Es ist wieder so weit! Am 4. Juni startet das Sommerfest: frisch, grenzenlos und sommerlich. Von uns für euch! Viel Musik und Kultur, viele Veranstaltungen, gute Laune und natürlich bunte Stände für den intellektuellen Teil.

Das Motto „Grenzenlos Sommer“ wurde ausgewählt, um auf die noch immer vorhandenen Grenzen in allen Bereichen der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Ob Rassismus, Sexismus oder Homophobie: all dies sind Probleme, welche diskutiert und gelöst werden müssen. Am besten geht dies mit einem bunten und vor allem für alle Menschen offenen Sommerfest!

Die Organisation startete bereits Ende 2010, als erste Programmpunkte diskutiert wurden. Der Arbeitskreis Sommerfest, welcher das Fest auf der öffentlichen Mailingliste sommerfest@mail.asta.uni-potsdam.de und bei wöchentlichen Treffen geplant hat, besteht aus einer Menge Freiwilligen, die alle ihren Teil zu einer grandiosen Party beigetragen haben. Finanziert wird das Sommerfest von den Studierendenvertretungen der drei Beteiligten Hochschulen (Uni Potsdam, Fachhochschule Potsdam, Hochschule für Film und Fernsehen) und einem großen Teil des Studentenwerks.

Die Headliner: Ohrbooten

Im Jahr 2003 gegründet bounct sich das Berliner Quartett durch die Nation mit einem bunten Mix aus Reggae, Ragga und Hip Hop, aber auch aus dem Jazz. Die Ohrbooten selbst

bezeichnen ihren Stil als Gyp-Hop. Vergleiche mit Seeed und Culcha Candela liegen nicht sehr fern, doch die eigene Note ist immer erkennbar. Sogar Johnny Strange, Culcha Candela Mitglied, hat schon öfter hier mitgemacht. Und am 4. Juni rocken sie das Neue Palais!

Programm

Sommerfest am 4. Juni

- 14:00 Begrüßung vom Moderationsteam
- 14:15 Jazz Chor Uni Potsdam
- 15:30 Samba-Trommel-Gruppe
- 15:30 Capoeira
- 16:00 Jonglage
- 16:30 Orientalischer Tanz: „Shelale“
- 17:00 Camera
- 18:00 Burnin' Blankets [HFF]
- 19:00 The Love Bülow [FH]
- 20:30 Longfingah & Dub Engineers [UP]
- 22:00 Ohrbooten

Rahmenprogramm:

- 14:00 - 18:00 Kinderprogramm des FAM-Team
- Kurzfilm-Festival der HFF

Stände:

- Afrikanische Union
- verschiedene Hochschulgruppen
- Umsonstladen
- Love.Sex.Safe
- FZS (Contre le racisme)
- Viva con Aqua
- Familienzentrums FHP
- UniSolar Potsdam e.V.
- Arbeitskreis Mensa
- The art of living

7. festival contre le racisme: „Wi(e)der Deutsche Zustände“

pvs - Das Referat für ausländische Studierende und Antirassismus wird in diesem Jahr erneut das Festival contre le racisme veranstalten, das traditionell als Rahmenfest des Sommerfests stattfindet. Neben Vorträgen und einem Abschlusskonzert am 09.06.2011 wird das internationale Fußballturnier „Fußball trifft Vielfalt“, das zum zweiten Mal mit der Unterstützung der Afrikanischen Studierenden Union Berlin/Brandenburg stattfindet, einer der Höhepunkte sein.

Zum Programm:

28.05 & 04.06 um 10.00 Uhr, Campus Neues Palais, Fußballturnier „Fußball trifft Vielfalt“

Am Campus Griebnitzsee:

06.06. um 18.00 Uhr, Raum 3.06. S21: Ungleiche Machtverhältnisse?! Rassismus und Widerstand. Referent_innen: Reclaim Society

07.06. um 18.00 Uhr, Raum 3.06. S13: „Wir werden nicht wie Menschen behandelt“ Asylrecht als Form des Institutionellen Rassismus. Referent_innen: Beate Selders, Kay Wendel

08.06. um 18.00 Uhr, Raum 3.06. S19: Rassistisch motivierte Übergriffe in Brandenburg: eine statistische Bilanz des Jahres 2010 von „Opferperspektive“, Referent: Dr. Tobias Pieper

09.06. um 20.00 Uhr, Abschlusskonzert im Kulturzentrum der Universität Potsdam, Hermann-Elflein-Str. 10. On stage: Hausnorris, The most wanted feat. Vickson

pgu - Rund 65% der Studierenden in Brandenburg müssen während des Semesters arbeiten, nur 30% bekommen BAFÖG. Viele haben Kinder im erziehungspflichtigen Alter und / oder haben Familienangehörige, die einer intensiven Pflege bedürfen. Fragt denn da niemand nach dem Teilzeitstudium?

Eins der ambitionierten Ziele der Bologna-Reformen war die Flexibilisierung der Studierenden - und das nicht nur im Hinblick auf Mobilität. Doch leider zeigt sich auch an der Thematik der Zeiteinteilung eine lähmende Starre des Systems. Eine wichtige Forderung ist deshalb die Einführung des Teilzeitstudiums an allen Hochschulen und allen Fachrichtungen!

Es gibt auch an der Universität Potsdam viele, die schon auf Teilzeit studieren, ohne es aber angerechnet zu bekommen, aus der Angst, gegen

die Regelung der Studienhöchstdauer zu verstoßen. Seit der Novellierung des Brandenburgischem Hochschulgesetzes (BbgHG) im Jahr 2008 hat die Universität Potsdam die Möglichkeit, ein Teilzeitstudienangebot zu schaffen - doch gibt es das wirklich?

Die Möglichkeit, auf Teilzeit zu studieren, könnte für viele Studierende eine Verbesserung der Studien- und Lebensbedingungen darstellen. Die Brandenburgische Studierendenvertretung (BrandStuVe) hat sich der Sache nun angenommen und dazu eine Kampagne gestartet, um auch hochschulübergreifend und landesweit über die Problematik zu informieren. Das Ziel ist eine Analyse der aktuellen Situation und die Verbesserung bzw. die Umsetzung eines Teilzeitstudienangebots an allen Hochschulen.

Eigene Meinung? Schreib uns!

rpö - Wir, der XIV. ASTA der Uni Potsdam und insbesondere das Referat Presse- und Öffentlichkeit, sehen es als unsere Verpflichtung, Euch eine Stimme bei der Mitgestaltung Eurer Hochschule und des Campuslebens zu geben. Deshalb reservieren wir exklusiv für Euch eine ganze Seite, die wir mit Euren Leser_innenbriefen füllen werden. Auch um unsere Arbeit stetig zu verbessern und den Ansprü-

chen der Studierenden gerecht zu werden, möchten wir Euch an unserer Publikation teilhaben lassen. Schreibt uns einfach eine Mail an presse@asta.uni-potsdam.de oder kommt ins ASTA-Büro.



Teilzeitstudium

Wenn Du Interesse hast oder selbst gerne in Teilzeit studieren möchtest, dann informiere dich unter www.brandstuve.org. Am 19. und 26. Mai fanden bereits Workshops in Potsdam und Cottbus statt, am 9. Juni schließt eine Podiumsdiskussion an der Fachhochschule Potsdam (Friedrich-Ebert-Straße 4) die Kampagne ab. Hierfür sollen zwei zentrale Punkte im Fokus stehen: 1. Studium und Arbeit > Ist das Teilzeitstudium eine Entlastung? Welche Ansprüche haben arbeitende Studierende an ein Teilzeitstudium? 2. Studium und Kind > Ist das Teilzeitstudium eine Entlastung? Welche Ansprüche haben Studierende mit Pflegeverpflichtungen an ein Teilzeitstudium?

Prüfungsrechtsberatung

Die ASTA-Prüfungsrechtsberatung wurde eingeführt, um der hohen Anzahl der Studierenden eine kompetente Anlaufstelle zu bieten. Wenn Probleme mit der Studienordnung, PULS oder ähnlichen Prüfungsangelegenheiten auftreten, seid ihr hier richtig.

Matthias Wernicke kümmert sich um die allgemeinen Anfragen sowie die Betreuung der Diplom- und Magisterproblematik. Die Sprechzeiten finden immer dienstags 12.00-16.00 Uhr und freitags 15.00-18.00 Uhr im Kuze (Hermann-Elflein-Straße 10, über den Hof, hinten links) statt.

Telefon: 0331/647 10 -11

Mail: pruefungsrecht@asta.uni-potsdam.de



Diplom und Magister am Ende!?

Offener Brief vom Campusreferenten

Liebe Kommiliton*innen, Fachschaftsaktive, Gremienvertreter*innen und vor allem liebe Diplom- und Magisterstudierende
Dieses Schreiben soll euch den aktuellen Stand in der Thematik der auslaufenden Diplom- und Magisterstudiengänge zusammenfassen. Da dies potenziell eine vierstellige Anzahl an Studierenden betrifft, bitte ich euch darum, das an eure Verteiler weiterzuleiten.

Vorgeschichte

Ab Januar 2011 erhielten alle Diplom- und Magisterstudierenden der Universität Potsdam Briefe, welche „letztmalige Prüfungsmöglichkeiten“ in den jeweiligen Fächern ankündigten und viele Studierende in eine unerwartete Drucksituation versetzten.

Gremienvertreter*innen, insbesondere auch im AStA, nahmen sich der Sache daraufhin an. Vom AStA wurde dazu auch Herr Rechtsanwalt Trenczek eingeschaltet.

Nach verschiedensten Veranstaltungen, Musterschreiben, Gesprächen usw. ergibt sich folgender **aktueller Stand**:

1. Die Universität hält nach wie vor an Beschlüssen zur Einstellung von Studiengängen fest, welche 2007 vom Senat der UP getroffen wurden. Aus unserer Sicht und der unseres Rechtsanwalts sind diese Beschlüsse so fehlerhaft, dass sie rechtlich nicht haltbar sind:
Zum einen ist aus den Senatsproto-

kollen nicht ersichtlich, dass dem Senat bewusst war, dass er über letztmalige Prüfungsmöglichkeiten abstimmen sollte. Es wurde damals lediglich über die Einstellung von Studiengängen durch Immatrikulationsstopp beraten.

Zum anderen wurden niemals Regelungen für die Übergangszeit getroffen: So wurden weder entsprechende Diplom- oder Magisterstudiengänge an anderen Hochschulen empfohlen noch Äquivalenzlisten erstellt, welche einerseits die für die Diplom- und Magisterstudierenden alternativen Lehrveranstaltungen in Bachelor und Master bestimmen, andererseits Anrechenbarkeit von studienfachfremden Leistungen regeln sollen.

Drittens hat die Universität in vielen Studiengängen das Studienangebot abgebaut. Ein vollständiges Studienangebot während der Übergangszeit ist unabdingbare Voraussetzung für die Einstellung von Studiengängen. Dass ein solches Angebot nicht immer gegeben war, stellte Herr Stief (Dezernat 2) am 27.04.2011 klar: durch die Unterfinanzierung der Lehre sei ein ausreichendes Studienangebot „noch nie“ gegeben gewesen.

2. Ebenfalls hält die UP an der Aussage fest, dass für einige Studiengänge die Gremienbeschlussfassung „noch nicht abgeschlossen“, der letztmalige Prüfungstermin jedoch „bereits rechtskräftig“ sei.

Dies ist fachlicher Unsinn, da nichtexistente Beschlüsse niemals rechts-

kräftig sein können.

3. Wiederholt betont die UP, dass die von ihr verschickten Schreiben keine Bescheide, sondern bloße Informationen gewesen seien: www.asta.uni-potsdam.de/?p=6308. Auf dieser Basis ist kein Widerspruch gegen das Schreiben an sich möglich. Jedoch bestätigt dies die Möglichkeit, außer Verlängerungsanträgen auch Leistungsklageverfahren auf weitere Studienmöglichkeiten zu führen.

4. Dennoch drängt in vielen Fällen die Zeit: über 20 Studiengänge sollen zu März 2012 komplett geschlossen werden, d.h. die letztmalige Prüfungsmöglichkeit soll zu diesem Zeitpunkt erlöschen. Studierende werden daher oft dazu aufgefordert, sich schon im Mai 2011 zur Abschlussprüfung anzumelden, da sonst eine Prüfung bis März 2012 nicht möglich sei. Generell gilt jedoch: rechtlich dürfen die Prüfungsmöglichkeiten nicht eingeschränkt werden. Wiederholungsmöglichkeiten und Prüfungsdauer müssen allen Studierenden unter den gleichen Bedingungen gewährt werden. Dies kann notfalls vor Gericht festgestellt werden.

5. Die UP verweist gerne auf Härtefallanträge an die Prüfungsausschüsse. In der Tat können so in verschiedensten Fällen (vgl. www.asta.uni-potsdam.de/?p=6338) die Prüfungsmöglichkeiten ausgedehnt werden. Viele Prüfungsausschüsse sind hierbei sehr kooperativ. Verlängerungsanträge sollten jedoch im-

mer zugleich an die UP und den PA und in Kopie an den AStA geschickt werden. Dies ergibt sich daraus, dass die UP nach wie vor Hauptakteur in der Sache ist und auch selbst die Maßnahmen zur Weiterführung der Studiengänge bzw. des Studiengangangebotes bewilligen kann.

6. Auch wenn keine „traditionellen“ Härtefallgründe vorliegen sollten, solltet ihr unbedingt einen Antrag auf Verlängerung der Studien- und Prüfungsmöglichkeiten stellen, schon um deutlich zu machen, dass ihr weiterhin studieren wollt. Dies bezieht sich unter anderem auf die schon aufgeführten Äquivalenzlisten und das fehlende Studienangebot: www.asta.uni-potsdam.de/?p=6308
7. Für Studierende, bei denen die Anmeldefristen zu Prüfungen bald auslaufen, empfehlen wir eine hilfsweise und vorsorgliche Anmeldung zur Prüfung mit Verweis auf den gestellten Verlängerungsantrag. Auch

hier gehen viele PAs sehr studierendenfreundlich vor. www.asta.uni-potsdam.de/?p=6375

8. Wenn ein Antrag auf Verlängerung (gleich welcher Art) abgelehnt wird, können wir mit euch zusammen juristisch dagegen vorzugehen. Also: Wenn euer Antrag abgelehnt oder nicht behandelt wird, meldet euch bei uns. Ohne konkrete Fälle ist ein gerichtliches Verfahren nicht möglich.

Was kann ich sonst noch tun?

a) Trage dich auf unseren Verteiler ein: alle Betroffenen sowie Vertreter*innen aus den Fachschaften und Fakultäten können so am besten auf dem Laufenden gehalten werden: exmatrikulation@mail.asta.uni-potsdam.de

b) Anträge schreiben! Wir haben unter www.asta.uni-potsdam.de/category/service/auslaufende-studiengaenge/ alle relevanten

Musterschreiben dazu online gestellt. Ohne Studierende, die diese Anträge individuell schreiben, nützt jedoch aller Druck nichts. Und daran denken: immer an UP, Prüfungsausschuss und AStA schicken.

c) Unter <http://bit.ly/kkVt5e> könnt und sollt ihr eure individuellen Probleme auch anonym in unsere Tabelle eintragen: Aus welchen Gründen konntet ihr nicht ordnungsgemäß studieren? Welche Veranstaltungen fanden nicht statt? Welche Leistungen wurden nicht anerkannt? Das macht potentiell beim „raussuchen“ etwas Arbeit, jedoch benötigen wir ganz konkrete Punkte und Aufzählungen, um für euch erfolgreich zu sein.

d) Vor allem: Nicht aufgeben! Kämpft mit uns für eure Rechte.

Jakob Weißinger, AStA-Referent für Campuspolitik

Masterzulassung für alle! OVG Berlin-Brandenburg kippt Notenregelung als Zulassungskriterium an der Universität Potsdam

jwe - Solange es die Bologna-Reformen gibt, wird gegen starre Zulassungskriterien beim Masterstudium protestiert. Im Fall der Uni Potsdam wurde schließlich sogar geklagt. Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg führte nun große Zweifel daran an, ob Noten als Zugangsvoraussetzungen fürs Masterstudium überhaupt zulässig sind.

Die Regelungen an der UP, die in vielen Fällen auch Noten als Zulassungsbeschränkungen vorsehen, wurden vom OVG zurückgewiesen. Das Gericht stellt eindeutig fest, dass dies nicht als Gradmesser für Kapazitätsdefizite herangezogen werden darf. Das Urteil ist ein großartiger Erfolg all derer, die sich seit Jahren für einen freien Masterzugang an deutschen Hochschulen einsetzen! Anwaltlich begleitet wurde das Verfahren vom AStA-Rechtsanwalt

Trenczek.

Außerdem ist es ein klarer Erfolg, dass sich das Gericht auch allgemein mit dem Verhältnis Bachelor / Master auseinandersetzt. So wurde der Rechtsauffassung der Universität widersprochen, dass es sich bei dem Master um ein „Zweitstudium“ handelt und somit neue Hürden für Bewerber eingezogen werden dürften. Das Gericht meint, dass einige Berufe nur mit dem Master zu erreichen sind und daher eine Beschränkung der Zulassung die sehr kleine Ausnahme sein sollte. Das Recht auf Bildung aus Artikel 12 GG endet also nicht zwangsläufig mit dem Bachelor. So mache es laut Gericht „keinen Unterschied, ob die berufliche Qualifikation aufgrund eines einheitlichen Studiengangs mit Zwischenprüfung oder auf der Grundlage eines zweigeteilten Studienganges mit einem

Zwischenabschluss“ erworben werde. Die Eingriffsintensität einer Beschränkung bleibe die gleiche.

Zumindest bei konsekutiven Studiengängen dürfte das Mittel starrer Zulassungsbeschränkungen somit in Zukunft schwerlich durchsetzbar sein. Auch bei nicht-konsekutiven Studiengängen werden Notenbegrenzungen um einiges besser begründet werden müssen, als dies derzeit der Fall ist – das hat das Gericht deutlich gemacht.

Schon im Vorfeld des offiziellen Urteils hatten die Hochschulleitung der Universität Potsdam sowie die einstige Präsidentin und nun Ministerin Prof. Dr. Dr. Kunst Konsequenzen daraus gezogen und die Abschaffung von Mindestnoten für die Zulassung zu Masterstudiengängen angekündigt.



Same procedure as last year!?

Die Gremienwahlen an der UP in 10 Minuten zusammengefasst.

jwe - Warum überhaupt wählen? Das fragt sich so manche und mancher Studierende alljährlich. Ein Großteil der Studierenden nimmt sein Wahlrecht für die verschiedenen Gremien der akademischen und studentischen Selbstverwaltung Jahr für Jahr nicht wahr – die Wahlbeteiligung liegt regelmäßig knapp im zweistelligen Bereich.

Doch die Teilnahme an Wahlen ermöglicht es Studierenden, selbst Akzente in der Weiterentwicklung der Hochschule zu geben: In vielen Gremien können Studierende mitentscheiden oder auch Themen komplett selbstständig bearbeiten – so zum Beispiel in den Fachschaftsräten oder im Allgemeinen Studierendenausschuss. Oftmals sind jedoch diese Gremien überhaupt nicht bekannt und die Einflussmöglichkeiten der Studierenden noch weniger. Dem soll hier Abhilfe geschaffen werden: denn die nächsten Wahlen stehen schon wieder vor der Tür!

Wie sieht die Gremienlandschaft an der Universität Potsdam aus?

Allgemein muss man zwischen akademischer und studentischer Selbstverwaltung unterscheiden: Die akademische Selbstverwaltung besteht aus den Gremien, welche Teil der Universitätsverwaltung sind und sich aus den vier Statusgruppen der Universität zusammensetzen: ProfessorInnen, akademischer Mittelbau, MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung sowie Stu-

diierenden.

Die studentische Selbstverwaltung ist, davon abgekoppelt, eben rein studentisch. Die VertreterInnen in diesen Gremien regeln Angelegenheiten der Studierendenschaft selbst und sorgen dafür, dass die 10 Euro, die alle Studierenden jedes Jahr hierfür bezahlen, gewinnbringend eingesetzt werden.

Bei den jährlichen Wahlen können Studierende ihre VertreterInnen in Senat, Fakultätsräten und im Studierendenparlament bestimmen – hier werden jedoch alle Gremien, auch die indirekt gewählten, vorgestellt.

Gesamtuniversitäre Ebene

Studierendenparlament (StuPa): Das StuPa ist das oberste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. 27 Mitglieder beschließen hier über die Verwendung der Studierendenbeiträge, die jede Studentin und jeder Student zahlt. So werden u.a. die Finanzierung des Sommerfests oder Kooperationen wie mit dem Mieterbund oder nextbike hier beschlossen, um Studierenden das Leben zu verschönern und zu erleichtern. Zudem wählt und kontrolliert das Studierendenparlament den Allgemeinen Studierendenausschuss (ASTa).

Der ASTa, fälschlicherweise oft „die ASTa“ genannt, wird meist von Listen gebildet, die eine Mehrheit im StuPa hinter sich vereinigen können. Bildlich gesehen als „Regierung“ besteht er aus bis zu 19 ReferentInnen, welche Projekte planen,

über Gelder der Studierendenschaft beschließen, Studierende beraten und die Studierendenschaft nach außen hin vertreten – sowohl gegenüber der Universitätsleitung als z.B. auch beim Studentenwerk oder der Landesregierung.

Versammlung der Fachschaften (VeFa). In der VeFa sind alle Fachschaftsräte zusammengeschlossen. Hier stellen die Fachschaften z.B. Geldanträge für Projekte – denn immerhin 1/3 der Gelder für die Studierendenschaft werden von hier aus direkt verwaltet. Dabei hat jede Fachschaft gemäß ihrer Anzahl an Studierenden einen gewissen Beitrag pro Jahr zur Verfügung.

Senat: Der akademische Senat ist das höchste Gremium der akademischen Selbstverwaltung Universität. Es besteht aus sechs ProfessorInnen, zwei VertreterInnen des akademischen Mittelbaus, einem Verwaltungsmitglied und zwei Studierenden. Der Senat entscheidet über den Haushalt der Universität, schlussendlich über alle Ordnungen und Studiengänge, über neue ProfessorInnen sowie z.B. auch demnächst wieder den Präsidenten oder die Präsidentin der Universität. Außerdem benennt er die Mitglieder verschiedener Kommissionen, welche sich wiederum spezifisch mit Themenbereichen auseinandersetzen: die Kommissionen für Lehre und Studium, Chancengleichheit, Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs, Entwicklungsplanung und Finanzen, Verkehr sowie den Satzungs-

ausschuss – in all diesen Gremien haben studentische Vertreter ein Mitspracherecht.

Fakultätsebene:

Fakultätsräte: An jeder Fakultät gibt es einen Fakultätsrat. Dieser ist ebenso aufgebaut wie der Senat und regelt Angelegenheiten der Fakultät wie interne Mittelverteilung und die Gestaltung von Studiengängen. Auch an die Fakultätsräte sind wie an den Senat Kommissionen angeschlossen. Diese beschränken sich jedoch auf weniger Themen, einen Satzungsausschuss oder eine Verkehrskommission einer Fakultät gibt es nicht.

Fächerebene:

Prüfungsausschüsse: In jedem Fachbereich gibt es einen Prüfungsausschuss. Dieser kümmert sich um die Vergabe von Prüfungsterminen, Fristen und ähnlichem und kann z.B. im Bereich der Studienangelegenheiten der Fächer in Eigenregie handeln.

Studienkommissionen:

Im Kontext des Bildungsstreiks wurden am sog. „runden Tisch“ Gespräche geführt, die schließlich zur Einrichtung von Studienkommissionen führten. Die Studienkommissionen wurden im vergangenen Semester größtenteils aufgebaut und sind je hälftig mit Studierenden und ProfessorInnen besetzt. Sie sollen sich, da sie am nächsten an den Fächern sind, um die Ausarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen kümmern und Probleme wie z.B. überbelegte Veranstaltungen, Prüfungsmodalitäten, Überschneidungen usw. bearbeiten.

Fachschaftsräte: Die Fachschaftsräte bestehen aus Studierenden, die sich ganz dezidiert den Problemen im jeweiligen Fach

widmen sowie den Studierenden Aktionen neben dem Studium bieten wie z.B. Fachschaftsfahrten, Partys oder Grillabende. Die Fachschaftsräte schließen sich zusammen in der Versammlung der Fachschaften (VeFa, s.o.)

Wie wird gewählt?

Zum Senat, Fakultätsrat sowie zum Studierendenparlament wird im Listenwahlverfahren gewählt – für das StuPa hat z.B. jedeR Studierende 3 Stimmen. Das bedeutet, dass Studierende ihre Stimme(n) z.B. für Personen A, B und C auf der Liste X oder Y abgeben. Alle Stimmen einer Liste werden zusammengezählt – was die Größe der Fraktion im StuPa bestimmt. Innerhalb der Liste wird dann nach Anzahl der personenbezogenen Stimmen geordnet. Wenn die Liste X z.B. bei den Wahlen zum StuPa einen Sitz erringt und innerhalb dieser Liste bekommt

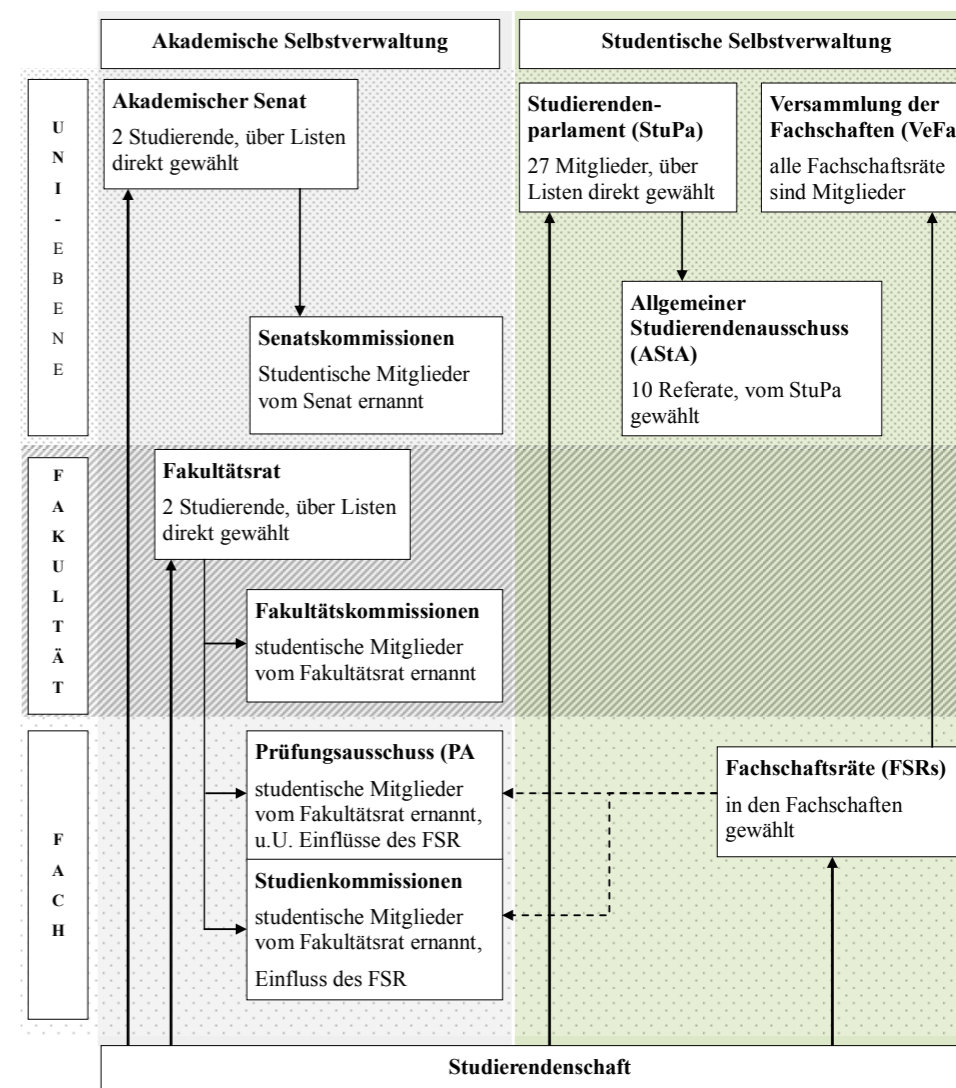
Person A die größte Stimmenanzahl, ist diese Person gewählt.

Ausnahmen von dieser Listenwahl bilden die Fachschaftsratswahlen, welche teilweise parallel zu den jährlichen Wahlen stattfinden; hier ist z.B. die direkte Personenwahl weit verbreitet.

Wann und wo wird gewählt?

Die diesjährigen Wahlen finden am 5., 6. und 7. Juli statt. Sie werden vom Studentischen Wahlausschuss (StWa) und dem Wahlausschuss der Universität organisiert und beworben. Studierende sind an dem Campus wahlberechtigt, an welchem ihr Hauptfach beheimatet ist. JedeR Studierende kann hier seine/ihre Stimmen abgeben oder schon vorher per Briefwahl (dann auch an anderen Standorten) wählen.

Also: Same procedure as every year.





Vegetarische Woche ein voller Erfolg!

ftw - Vom 2. bis 6. Mai fand in den Mensen der Uni Potsdam die „Vegetarische Woche“ statt. Nicht bei allen stieß das vergrößerte vegetarische Angebot auf begeisterte Zustimmung. Jedoch war jeden Tag mindestens ein Fleischgericht auf dem Speiseplan zu finden. Die Intention des studentischen Arbeitskreises Mensa, der die Aktionswoche beim Studentenwerk angeregt hatte, war nicht, jemandem das Fleisch wegzunehmen. Die Absicht war viel mehr ein paar Menschen dazu zu bringen, über die eigenen Ernährungsgewohnheiten bewusst nachzudenken und alternative Ernährungsmöglichkeiten genießerisch auszuprobieren. Und das scheint gelungen: In allen Schlangen vor den Ausgabetheken und an vielen Mittagstischen wurde über Sinn und Unsinn gesunder Ernährung diskutiert. Dieses Interesse zeigte sich auch am regen Andrang auf die Infostände in den Mensen, an denen Studierende weitere pflanzliche

Leckereien bereithielten. Gleichzeitig startete eine Online-Umfrage zur Zufriedenheit mit dem Mensaangebot, bewusster Ernährung und Ernährungsgewohnheiten. An dieser Umfrage haben bisher schon über 3000 Studierende teilgenommen.

Höhepunkt der Woche war eine Diskussionsveranstaltung, in der gesundheitliche, ökologische, ethische und soziale Zusammenhänge unserer Ernährung diskutiert wurden. Es kamen über 70 Besucher_innen! Der spannende Vortrag von Ökologie-

Professorin Gaedke zeigte unter anderem, dass aus gesundheitlicher Sicht der Verzehr von maximal 300-600g Fleisch pro Woche empfohlen ist. Der tatsächliche Konsum in Deutschland liegt dagegen im Schnitt bei 1,5 kg Fleisch pro Woche, was Folgen wie Übergewicht und Darmkrebs haben kann. Die Podiumsgäste waren sich einig darüber, dass wir heutzutage zu viel Fleisch essen. Entsprechend unausgewogen ist das derzeitige Essensangebot der Mensa. Denn die Position des Studierendenwerks ist, dass der Speiseplan an der (angenommenen)

Nachfrage der Gäste orientiert wird - auch wenn das ungesund ist. Der Arbeitskreis Mensa fordert dagegen eine konsequente Umsetzung der wissenschaftlichen Empfehlungen für eine gesunde Ernährung in der Mensa und eine begleitende Aufklärungskampagne durch das Studierendenwerk.



Schneller als die S-Bahn

cga - Es ist Dienstag, die Sonne scheint bei 28 Grad und es ist 13:45 Uhr. Die Vorlesung ging wieder zu lang und so verpasst man allzu häufig den Regio von Griebnitzsee zum Neuen Palais. Dieser ist leider schon um 13:44 abgefahren. Der einzige Weg zum Neuen Palais liegt nun in einer Odyssee mit der S-Bahn und den Bussen vom Hauptbahnhof, stickig und voll.

Laut der Fahrplanauskunft im Internet dauert diese Fahrt auch noch 40 Minuten. Darauf habe ich dann auch wenig Lust.

Da nehme ich mir lieber eines der Fahrräder von nextbike, welche direkt neben dem S-Bahnhof stehen. Nach einem kurzen Anruf sitze ich auch schon auf dem Sattel und radel gemütlich Richtung Babelsberg. Dort geht es zunächst auf die Stahnsdorfer Straße, vorbei an alten Villen und viel Grün. Nach wenigen Minuten zeigt sich die Stadt dann aber von ihrer hässlichen Seite, wenn es über die Friedrich-

Engels-Straße unter der Autobahn weiter geht. Hier ist es staubig und laut. Jeden Moment hat man das Gefühl, von einem Auto angefahren zu werden. Doch irgendwann ist auch dieser Teil überstanden und ich gelange weiter bis zum Hauptbahnhof, wo ich ein wenig Zeit durch die vielen roten Ampeln in meinem

reichen Baustellen gefördert wird. Dann endlich komme ich auch zum besten Teil der Strecke: dem Park Sanssouci. Um ihn zu erreichen fahre ich einfach gerade aus durch die Feuerbach- und Lennéstraße, leider über viel Kopfsteinpflaster. Im Park scheint dann alles ruhiger und entspannter zu werden. Keine Autos und kein Lärm.



Nextbike-Ständer Am Neuen Palais, Bushaltestelle Campus Universität / Lindenallee

Wettrennen gegen den ÖPNV verliere. Doch diese hole ich auf der Breite Straße locker wieder auf. Dort erstickten die meisten Busse ohnehin im dichten Verkehr, der durch die zahl-

Entspannt fahre ich den Ökonomieweg Richtung Neues Palais entlang und würde gerne noch etwas länger fahren. Doch recht schnell gelange ich an mein Ziel. Nach 30 Minuten schließe ich mein Fahrrad an den dafür vorgesehenen Ständer am Neuen Palais an und gebe das Fahrrad per kurzem Telefonanruf wieder

ab. Insgesamt war ich also 10 Minuten schneller als die übliche Verbindung und hatte auch eine schönere Fahrt als im Bus.



Immer wieder Ärger mit der Bahn

So langsam wird es zur Gewohnheit – Geld von der S-Bahn für die eklatanten Probleme zu jeder Jahreszeit.

jme - Für die Ausfälle im Winter 2010/11 wird es 23,83 EUR für jeden Studierenden als Erstattung geben. Für jeden Studi? Nein ganz stimmt das leider nicht. Die S-Bahn beharrt, wie auch in den Jahren zuvor, auf einem späten Stichtag. Diesmal wird dies im November 2011 sein. Das heißt, nur wenn ihr im November 2011 ein Semesterticket habt, werdet ihr von der Entschuldigungsleistung profitieren. Es ist uns nicht gelungen, die S-Bahn von diesem Zeitplan abzubringen. Vielleicht klappt es im nächsten Jahr?

Damit bei der ganzen Gewohnheit aber keine Langeweile aufkommt, werden wir in diesem Jahr keine Schecks verschicken. Das Geld von der S-Bahn wird mit eurem Semesterticketbeitrag verrechnet. Ihr zahlt somit für das Wintersemester lediglich 119,17 EUR, um euer Semesterticket zu bekommen.

Viele Berliner Unis haben mit dieser Verrechnung bereits gute Erfahrungen gemacht. Bei den Schecks ist zwar die S-Bahn für Druck und Versand aufgekommen, aber die unzähligen Stunden, die AStA-Referent_innen mit der Vorbereitung, der Verschickung und Klärung verschiedenster Problemchen zubringen,

sind da nicht enthalten. Die S-Bahn bekam so von uns eine Menge Arbeitszeit geschenkt. Und das, obwohl wir nicht Schuld an deren Versagen sind. Mit der Verrechnung wird der Arbeitsaufwand aber wesentlich geringer ausfallen. Wenn 20.000 Briefe von der Post verteilt werden, gehen unweigerlich welche verloren. Das führt dazu, dass manche lange auf die Überweisung des Geldes durch den AStA warten müssen. Noch schlimmer, wenn Studis keinen Scheck erhalten haben und sich auch nicht bei uns melden. Diese gehen dann komplett leer aus. Dies kann nun nicht mehr passieren, wenn alle einfach weniger für ihr Ticket zahlen, denn: Wer ein Ticket hat, bezahlt dies auch und profitiert so von dem Geld von der S-Bahn.

Darum liegt der Semesterticketbeitrag für das kommende Wintersemester einmalig wesentlich niedriger als gewohnt. Ab dem SoSe 2012 ist vermutlich der neue Semesterticketvertrag in Kraft und der Preis richtet sich dann nach diesem.

Alle Infos auch unter www.asta.uni-potsdam.de/?p=6488

Günstiger wird's nicht, mein Kind: Fakten zum neuen Semesterticketvertrag

Seit einigen Monaten haben wir mit anderen Hochschulen aus Berlin und Brandenburg mit dem VBB und den Verkehrsunternehmen verhandelt, wie der Semesterticketvertrag ab dem Sommersemester 2012 aussehen soll. Das ursprüngliche Angebot seitens des VBB sah eine jährliche Preissteigerung von rund 2,8 % vor. Da dem keine Kalkulation oder Begründung beigefügt war, haben wir dem VBB gegenüber unseren Unmut deutlich geäußert und um klärende Gespräche gebeten.

In diesen wurde viel über mangelhafte Leistung und dennoch steigende Preise diskutiert. Kritisiert wurde auch, dass die Verteuerung schlicht nicht nachvollziehbar und plausibel ist.

Nach zwei Verhandlungsrunden hat der VBB nun mit einem deutlich verbesserten Angebot reagiert. Diesen werden wir euch im Rahmen der Gremienwahlen vom zur Urabstimmung vorlegen. Die Neuerungen auf einen Blick:

Der Preis

Zum ersten Mal konnte bei Semesterticket-Verhandlungen an dieser Stelle ein wirklicher Erfolg erzielt werden. In der Grafik seht ihr anhand der gestrichelten Linie, was der VBB vorgeschlagen hatte. Der letztliche Preis wird ab 2013 jedoch darunter liegen, wie die grüne Linie zeigt. Für 2012 war eine Reduktion nicht mehr möglich. In den darauffolgenden zwei Jahren wurde der Anstieg um 2,9 % pro Jahr auf 1,95 % reduziert. Diese Entwicklung orientiert sich an der Inflationsrate der vergangenen Jahre und ist somit gut nachvollziehbar.

Die Fahrräder im RE 1

Die unentgeltliche Mitnahme von Fahrrädern ist generell in den Tarifbereichen Berlin ABC und Potsdam ABC zugelassen. Davon ausgenommen ist wegen der mangelnden Kapazitäten der RE 1 zwischen 4 und 20 Uhr.

Da sich ab Dezember 2012 im Regio-

nalverkehr die Anbindung nach Berlin auf einen Viertelstunden-Takt verbessert, könnten die zusätzlichen Kapazitäten eine Fahrradmitnahme wieder ermöglichen. Die DB will die Entwicklung aber erst einmal abwarten. Darum soll über diese Problematik nach der Fahrplanumstellung erneut beraten werden. Ein entsprechender Passus wird in den Vertrag mit aufgenommen.

Die Gültigkeit

Bei der Gültigkeit ergibt sich eine kleine Anpassung. Das Ticket wird bis zum ersten Kalendertag des auf den eigentlichen Gültigkeitszeitraum folgenden Monats gültig sein. Das heißt, ihr habt einen Tag mehr Zeit, um eure PUCK neu zu bedrucken.

Die Menschen ohne Semesterticket

Es gibt Fälle, wo schon vor Semesterbeginn Veranstaltungen an der Uni besucht werden müssen. Für all jene soll es nun die Möglichkeit geben, mit einem entsprechenden Nach-

weis, für diesen Zeitraum ein Azubiticket zu erwerben und nicht den normalen Erwachsenentarif zahlen zu müssen.

Der eigentliche Vertragstext ist aktuell noch in Arbeit. Wir werden ihn euch aber spätestens Anfang Juni auf der AStA-Homepage zugänglich machen. Fragen beantworten wir gerne unter verkehr@asta.uni-potsdam.de und auf der Vollversammlung am 29. Juni um 15.00 Uhr in den Hörsälen H 03 und H 04 am Campus Griebnitzsee.

Die eigentliche Urabstimmung findet vom 5. bis zum 7. Juli statt. Wenn euch das Semesterticket am Herzen liegt, dann solltet ihr diesen Termin nicht verpassen und euer Kreuzchen auf dem Abstimmungszettel hinterlassen.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Seite unter www.asta.uni-potsdam.de/?p=6517

Die Vertragsverhandlungen zum Semesterticket sind fast abgeschlossen - und Anfang Juli könnt ihr über den neuen Vertrag abstimmen!

jwe - Zusammen mit den Wahlen für Studierendenparlament, Senat und Fakultätsräte findet dazu am 5./6./7. Juli 2011 eine Urabstimmung statt. In dieser Abstimmung können alle Studierenden der Universität Potsdam für oder gegen den vom AStA ausgehandelten Semesterticketvertrag stimmen und so selbst ein Zeichen für die Vorteile einer studentischen Selbstverwaltung und das Potsdamer Semesterticket setzen - denn ohne verfasste Studierendenschaft wäre ein Semesterticket für ganz Berlin und Brandenburg zu den derzeitigen Konditionen kaum machbar.

Im Vorfeld der Urabstimmung wird natürlich ausführlich über die Urabstimmung an sich und den Semesterticketvertrag im besonderen informiert werden und auch die Möglichkeit zur Nachfrage und Diskussion gegeben werden. Zur Information: der aktuelle Semesterticketvertrag findet sich hier: www.asta.uni-potsdam.de/?p=2670

Um die Information möglichst direkt zu vermitteln, wird am 29. Juni 2011 ab 15 Uhr eine studentische Vollversammlung stattfinden: Diese wird voraussichtlich am Campus Griebnitzsee in den zusammengelegten Hörsälen H03 und H04 stattfinden.

Der studentische Wahlausschuss wird rechtzeitig dazu einladen und informieren - merkt euch diese zwei Termine aber schonmal vor.

Am Nachmittag der Vollversammlung werden die Lehrenden traditionell dazu angehalten, den Studierenden die Möglichkeit der Selbstbestimmung zu geben und die Vollversammlung zu besuchen - euch werden also keine Nachteile entstehen, wenn ihr dafür eine Veranstaltung ausfallen lasst.



Cook Islands

Raus hier Von der Lust wegzugehen

rpö - Raus in die Welt zu gehen, zu reisen, Menschen zu treffen, sich bei couchsurfing.com anzumelden und "einfach mal was anderes" machen, ist ein Trend, der sich seit Jahren rasant entwickelt und intensiviert. hat. Die Reiseagentur STA Travel boomt. Viele sind aufgeregt raus zu gehen, die Welt zu sehen, eine andere Sprache zu sprechen, andere Welten sehen.

Das anders ist entscheidend. Andere Sitten, andere Gesichter, Weltanschauungen, Architekturen, Literatur, Musik, Essen, Kultur.

Viele gehen dem Trend nach, "anders" zu sein, mit 3000 Bildern pro Land wieder zu kommen, exklusiv und losgelöst zu leben, einzigartige Erfahrungen zu sammeln, herausstechend und doch damit wieder gleich zu sein.

Dabei will ich diese Erfahrungen nicht mies machen oder gar ins lächerliche ziehen.

Studierende versuchen, privates mit beruflichen zu verbinden, Spaß und Karriere. Manche wollen im Ausland nur Spaß, manche wollen nur Karriere.

Sich auf Fremdes einzulassen, anderen Kulturen zu begegnen und mutig zu sein, das kommt gut beim zukünftigen Arbeitgeber

an und gibt selbst einen angenehmen Nervenkitzel.

Alleine am Flughafen. Bangkok im Februar. Die elektrische Schiebetür gleitet auf und sogleich knallt einem 89% Luftfeuchtigkeit entgegen. Es ist jedoch nicht die atemberaubende Schwüle, die das Ganze zu einer Neuerfahrung und Gehirnstimulation machen, es sind die Taxifahrer. Wie die Fliegen schwärmen sie auf den Europäer, schreien einem Preise entgegen, halten Zettel hoch mit schlecht gekrickelten Destinationen und den dafür angebotenen Preis.

Ob einem das in Frankfurt am Main passiert ist eher fragwürdig.

Ausland ist nicht gleich Ausland. Während der eine sich mit dem gekauften oder gemieteten Wagen durch wahlweise Amerika, Europa, Australien oder Neuseeland schlägt, sitzt der andere in einer Einrich-

tungsfirma in Sydney, Customer Service and Consultant.

Im Vergleich zu den deutschen Bezeichnung für studentische Aushilfsjobs und Einkommensquellen klingen solche im englischsprachigen Ausland gleich 100-fach qualifizierter: Teacher Assistant, statt Nachmittagsbetreuung, Fashion Advisor und Consultant statt Verkäufer/-in, Eventmanager statt Chaotenversorgung. Nur die Begriffe fruit picking und farm work klingen im Deutschen wie im Englischen gleich abwertend. Die deutsche Unternehmensbranche hat ihr Gutes getan, Denglisch mit Freuden in ihren Wortschatz aufzunehmen.

Aber zurück zum Reisen.

Wenn man dann im Ausland ist, freut man sich über alles was einen an "Heimat" erinnert. Der importierte Stollen im Supermarkt, das originale Sauerkraut von Tante Emma- und natürlich das Bier.

Freundliche Gastgeber sind entzückt erzählen zu können, sie waren schon mal in Munich, natürlich auf dem "Beerfest.". Weg gehen ist toll, genauso wie wieder kommen (obwohl die Freude nur von begrenzter Dauer ist, nachdem man sich 2 Wochen –absolutes Maximum– den grauen Berliner Himmel angetan hat oder die antarktische Spree).



Coromandel Peninsula, Neuseeland

Egal ob Asien, Afrika, Amerika oder Europa, als Deutscher ist man oft (nicht immer!) schnell entweder der Lehrer, der über europäische und deutsche zeitgenössische und vergangene Geschichte aufklären oder sich rechtfertigen muss. Um die Gespräche der Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Landes, in dem man sich gerade befindet und aus dem man kommt, kommt man nicht herum. Das klingt negativer als es letztlich gemeint ist. Man lernt, lacht, isst jeden Abend mit neuen Menschen, die alle eine andere Geschichte zu erzählen haben, genießt das Leben und schwimmt in dem Strom des Lebens mit. Dabei geht es nicht mal so sehr darum, wo man hinget oder wie lange. Sondern dass man überhaupt geht und es genießt und mit allem was kommt, nimmt. Schon innerhalb Europas ist der Austausch eine großartige Möglichkeit, „Horizonte zu erweitern“.

Viele Studierende glauben und befürchten immer noch, sie können sich Auslandserfahrungen vor, während oder nach dem Studium nicht leisten.

Ich schließe von vornherein die Studierenden aus, die von vornherein keine Lust haben, Weltluft zu schnuppern.

Dabei ist die Angst um Überschreitung der Regelstudienzeit, der Unfähigkeit zur Finanzierung oder der Sorge vorm Alleinsein in der Fremde meist unberechtigt.

Mit ein bisschen Organisationstalent und Willen zum Informieren wird schnell klar: Wer will, der/die kann. Die Zeit im Ausland schenkt einem Zeit, sie ist sogar vom Staat (für die Bafögempfangener unter uns) förderungswürdig und beim potentiellen Arbeitgeber (für die ambitionierten von euch) hoch angesehen. Grunde hierfür: siehe oben.

Auch die, die kein Bafög bekommen und sich alleine durch den Dschungel von Selbstorganisation, Nebenjob und Seminaren boxen und die mit ihren Eltern um jeden Pfennig diskutieren müssen: Hier kann der Aufwand, das Bafögamt um eine Berechnung des finanziellen Bedarfes im Auslandes zu erinnern, von

Nutzen sein. Auch eine so genannte Vorausleistung hilft ungemein (falls deine Eltern dir keinen „Urlaub“ finanzieren wollen)

Hier kommt das alte, aber weise Sprichwort zum Tragen: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

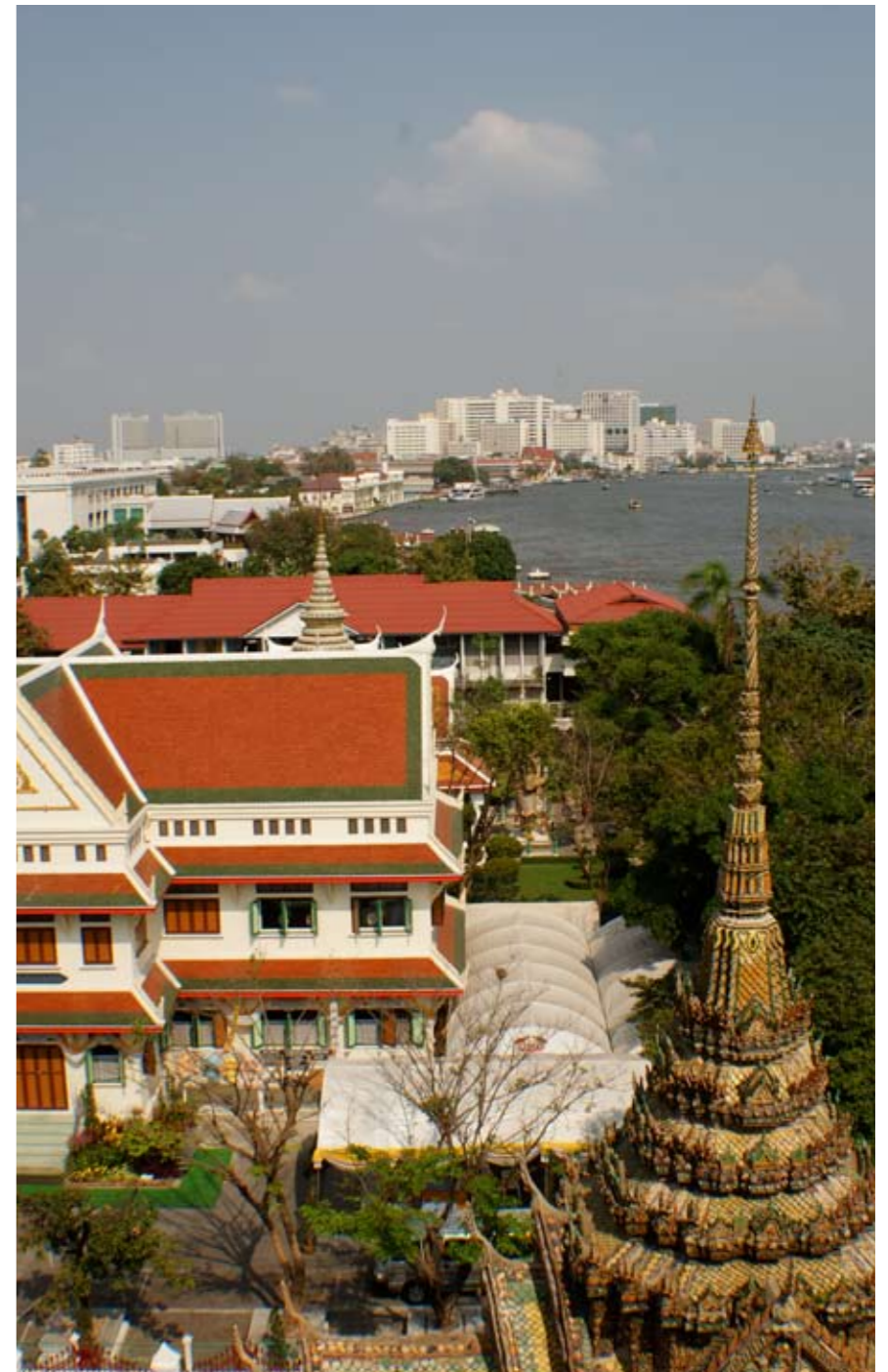
Denen die glauben, es sei zu spät, weil sie sich nicht direkt nach der Schule aufgerafft oder während des Studiums darum gekümmert haben, sei gesagt: Die Deutschen, die ich während meiner Auslandserfahrung getroffen habe, waren durchgehend

die jüngsten – sei es in Sydney, Melbourne, Roturua, Koh Samui, Port Elizabeth oder Vancouver.

Briten, Niederländer, Australier, Amerikaner, Italiener, Spanier, Dänen, Polen, Chinesen, Marokkaner – ausnahmslos älter, aber nicht minder reisesüchtig.

Denn abschließend will gesagt sein: Hast du dich einmal getraut rauszugehen, wird es schwierig werden, es nicht ein zweites (oder drittes oder viertes) Mal zu tun.

Probier's aus.



Bangkok, Thailand



Containern

Oder: der kindliche Wunsch, Dinge zu entdecken

rpö - Wir aus der AStA_UPDATE-Redaktion sind jemandem begegnet, der aus den Augen der Gesellschaft etwas vielleicht Ungewöhnliches tut. Sie geht einkaufen, nicht wie die meisten unter uns, von 8-20 Uhr, sondern nach Ladenschluss.

Sarah* „containert“, sie geht auf der Rückseite der Läden shoppen und schaut nach, was durch die Gesetzesreglung über Überhygienisierung unseres Landes nicht mehr in die Regale darf.

Der heutige Einkauf besteht aus einer Menge Teewurst, eingeschweißte und noch nicht abgelaufen, Joghurt, Milch, eine Melone, Tomaten, Käse, Pancakes, Butter, Griessbrei. Radieschen, Eier – heute ist ein guter Tag.



Hallo liebe Sarah! Schön, dass du dich bereit erklärst, uns von deinen Erlebnissen zu erzählen. Jetzt mal ganz ehrlich, kann man davon wirklich leben?

Sarah:

Also ich habe das vor einigen Monaten mal probiert, wirklich nichts zu kaufen und nur von dem zu leben, was ich finde und es hat tatsächlich geklappt. Dazu muss ich sagen, dass es wahrscheinlich an den Tortelliniwochen liegt (lacht).

ASTA Tortelliniwochen?

Sarah:

Es gibt so Phasen, da scheinen die Tortelliniregale ausgemistet zu werden, das kommt mir natürlich dann gerade recht. Es liegen wirklich Ladungen an eingeschweißten Nudeln,

Tortellini, Gnocci und sonstigen Nudelgerichten in der Tonne. Es ist echt der Wahnsinn, was der Laden alles aus den Regalen nehmen muss.

ASTA Also gehst du jeden Tag containern oder skipping (Anm.d.R. wie es auch in England bezeichnet wird) oder immer nur wenn du morgens siehst, dass dein Kühlschrank leer ist?

Sarah:

Nein, jeden Tag nicht. Obwohl...eigentlich lässt sich gar nicht so genau sagen, wie oft ich einkaufe, ich habe keinen speziellen Rhythmus, wie oft und wann ich gehe. Es kommt natürlich auch immer darauf an, was da ist.

Aber ich merke, dass sich eine kindliche Neugier entwickelt, dass ich mich frage, was es heute geben könnte. Ich bin gespannt und wenn ich dann Zeit habe, dann seh' ich eben nach. (lacht) Aber das ist natürlich nicht der einzige Grund.

ASTA Was sind denn die anderen Gründe neben der kindlichen Neugier und dem Abenteuer- und Sparfuchssinn?

Sarah:

Es ist eine Art Selbstversuch, wie anders man eigentlich leben kann. Das, was einem weder das Fernsehen noch die Gesellschaft vorschlagen zu tun. Obwohl es schon gelebte Konsumkritik ist, will ich niemanden überreden denselben weg zu gehen oder gar zur Revolution ausrufen.

ASTA Also bist du von alleine darauf zu gekommen, mal auszuprobieren, wie es ist, den Supermarkt nicht

mehr durch die Vordertür anzusehen?

Sarah:

Nein, natürlich nicht. Das lief natürlich über mein Umfeld, eine Freundin von mir hatte das schon mal gemacht und hat mich dann einmal mitgenommen. Es passt gut für mich, für das was ich selber leben will. Es ist wirklich der Wahnsinn, was einige Läden alles wegschmeißen müssen. Diese Überproduktion in unserem Land ist wirklich traurig.

ASTA Also ist es schon eine gewisse Kritik und Protesthaltung an unserer Gesellschaft, auch wenn du mich zum Beispiel jetzt nicht davon zu überzeugen versuchst. Viele haben neben dem Ekel ein mulmiges Gefühl im Bauch, wenn sie an die Gesetzeslage in Deutschland bezüglich des Skipping denken. Rechtlich gesehen ist das Mitnehmen von Lebensmitteln auf dem Grundstück des Supermarktes immer noch Diebstahl, egal ob außerhalb oder innerhalb des Gebäudes. Kannst du das nachvollziehen und bist du schon mal in direkten Konflikt mit dem Gesetz geraten?

Sarah:

(schweigt kurz). Hm. Ja. Ich sehe das Argument und ich kann die Problematik verstehen, weshalb man nichts ins Regal stellen und demnach direkt weitergeben darf, was kurz oder nach dem MHD steht. Und ja, ich bin einmal von der Verkäuferin des einen Ladens gesehen worden. Sie hat mich dann verdutzt angesehen und mir etwas erstaunt gesagt, dass ich das nicht dürfte. Sie ist dann netterweise weggegangen mit einem Zwin-

kern und den Worten „Ich hab' nichts gesehen.“ Also recht harmlos bis jetzt.

Ich muss auch sagen, dass ich es nicht darauf anlege, dass Leute mich sehen, aber wenn jemand dann da ist, dann verstecke ich mich auch nicht. Die meisten gucken entweder verwirrt oder erstaunt. Aber dass wirklich etwas Extremes passiert, kann ich nicht behaupten.

ASTA Was mich zu meiner nächsten Frage bringt: Erzählst du anderen davon und wie sind deren Reaktionen? Als ich von unserem Projekt erzählt habe, konnte ich die eine oder andere gerümpfte Nase sehen und hörte oft die Frage: Findest du das nicht eklig?

Sarah:

Interessanterweise erfahre ich im Moment das Gegenteil. Obwohl es natürlich auch immer stark darauf ankommt, in welchem Umfeld man darüber spricht und wie. Ich gehe natürlich nicht damit hausieren, aber wenn mich jemand fragt, dann erzähle ich auch gerne darüber, welche Erfahrungen ich damit gemacht habe. Ich bekomme mehr und mehr positives oder neugieriges Feedback, was genau ich denn dann „einkaufe“ und wie das denn abläuft. Solche Fragen, wie du mir stellst. (lächelt) Durch das Fragen und die eher positiven als negativen Auseinandersetzungen wird man auch mehr und mehr selbstbewusst. Anfangs hatte ich schon das Gefühl, verstecken zu müssen, was ich tue, habe meinen Blog ddive.wordpress.com, den ich wieder führe, nur als „Online-Fotobuch“ gehalten.

ASTA Vorhin schon mal kurz erwähnt muss ich doch noch mal nachhaken: Wie hat sich deine Sicht auf die Dinge verändert und gibt es irgendwas, was du bemerkenswert findest?

Sarah:

Natürlich hat sich einiges verändert! Obwohl ich von vornherein eine unkonventionelle Sicht auf die Dinge hatte, sonst hätte ich dieses Selbstexperiment nicht gestartet. Also ein ganz pragmatischer Aspekt ist, dass

dass man wirklich oft das bekommt, was man gerade braucht und dass ich eben nicht mehr das Gefühl habe, ständig in einen Laden laufen zu müssen, um etwas zu kaufen, denn ich habe alles, was ich brauche. Manche Menschen meinen, man würde so etwas wie Gewürze oder andere Basics nie finden. Doch gerade gestern habe ich 10 hochwertige Flaschen teuerster Öle sowie Kaffee bekommen!

ASTA Wo ist deine persönliche Grenze, was das Containern angeht?

Sarah:

Wenn etwas nicht mehr ganz so gut aussieht, dann frage ich mich immer: „Wenn ich das gekauft hätte und es wäre bei mir zu Hause so schlecht geworden, würde ich es dann trotzdem noch verarbeiten?“ Wenn ja, nehme ich es mit, wenn ich es auch zu Hause in den Müll geworfen hätte, lasse ich es da.



Ausbeute eines Abends

die Kreativität beim Kochen enorm zunimmt. Man kombiniert neue Dinge miteinander, probiert aus, entdeckt neue Möglichkeiten. Außerdem stellt sich ein Perspektivenwechsel ein, der von dem Gedanken des ständigen Konsums weg muss, zu einem Annehmen und mit dem Arbeiten, was vorhanden ist geht. Mit steigender Erfahrung stellt sich auch ein gewisses Vertrauen ein, dass man das, was man braucht, auch bekommt. Es passieren manchmal schon merkwürdige Zufälle, so wie die Geschichte mit den Kinder-Maxi-Kings (siehe ddive.wordpress.com/dumpster-magie). Das Schöne ist ja tatsächlich,

ASTA Eine abschließende Frage: Was war das Außergewöhnlichste, was du bis jetzt bekommen hast?

Sarah: Eine neue, komplett eingepackte Campingdusche.

Leider wurden kürzlich bei Sarahs Lieblingsladen Vorhängeschlösser vor die Abfallcontainer gehängt. Die Suche nach einer Nachfolge läuft.

Wir danken Sarah für Ihre Offenheit und die Möglichkeit uns einen direkten Einblick zu geben, wie es ist, in unserer Gesellschaft etwas Unkonventionelles zu tun.

Vielen Dank!

*Name von der Redaktion geändert.



ASTa Beratungsangebote

mja - Zu dem Beratungsangebot des ASTa gehören folgende Beratungen: Prüfungsrechtsberatung, Bafög-Beratung, die sonstige Rechtsberatung des SoPo Referates im ASTa sowie Beratungsangebote, die der ASTa nicht direkt anbietet, sondern lediglich Studierende bei Bedarf dorthin vermittelt und auch finanziert. Dazu gehören die Mietrechtsberatung in Kooperation mit dem Landesmieterbund Brandenburg, die Beratungen der Verbraucherzentrale sowie die Semesterticketstelle, die jedoch nicht den Beratungsangeboten zuzuordnen ist, sondern sich um die Anträge für die Semesterticketrückerstattung kümmert und den Sozialfonds betreut.

Neben diesen enorm wichtigen sozialen Beratungen, die der ASTa weiter für Euch optimiert und immer auf der Suche nach neuen Kooperationsanwälten ist, können Studieren-

de auch die Beratung zum Thema Jobs und Praktika, ein Angebot vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), wahrnehmen.

BAföG- und Sozialberatung

montags 14.00 – 20.00 Uhr

Ort: Kulturzentrum, Hermann Elfein-Straße 10 (über den Hof, hinten links)

Telefon: 0331/647 10 -11 und -12

Prüfungsrechtsberatung

dienstags 12.00 – 16.00 Uhr

freitags 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kulturzentrum, Hermann Elfein-Straße 10 (über den Hof, hinten links)

Telefon: 0331/647 10 -11

Sonstige Rechtsberatung

durch Rechtsanwälte im Auftrag des ASTa; nach Vereinbarung über rechtsberatung@asta.uni-potsdam.de

Opferberatung

Beratung von Opfern körperlicher und psychischer Gewalt des Weißen Ring e.V. Potsdam

nach telefonischer Absprache unter Telefon: 0331/290 92 86

Semesterticketstelle

Beratung und Information zu Befreiungs- und Förderungsmöglichkeiten

mittwochs 13.00 – 17.00 Uhr

Ort: Kulturzentrum, Hermann Elfein-Straße 10 (über den Hof, hinten links)

Telefon: 0331/647 10 -11 und -12

Jobberatung

Arbeitsrechtliche Erstberatung von ASTa und DGB

dienstags 16.00 – 18.00 Uhr

mittwochs 11.00 – 13.00 Uhr

Ort: Kulturzentrum, Hermann Elfein-Straße 10 (über den Hof, hinten links)

Telefon: 0331/64710-11 und -12

ASTa-Wohnungsbörse

Zimmer (16m²), 01.08.2011 - 30.10.2011

Möbliert in Prenzlauer Berg / Berlin. Tageweise oder bis zu 3 Monate: 1 Nacht: 20€ (Paare: 30€), 1 Woche: 100€, 1 Monat: 330€

Kontakt: antjewagner45@gmx.de

Wohnung (31,65m²), ab sofort

299€ kalt inkl. NK

Potsdam, Großbeerenstraße

2.OG, 1 Zimmer (Altbau)

www.wohnen-in-babelsberg.de

Tel: 0331 - 716 929 oder 0178 - 33 91 385

Kontakt: babelsberg@gellhardt.de

Wohnung (74m²), ab 01.06.2011

573€ inkl. NK

Potsdam, Kopernikusstraße

EG, 3 Zimmer,

www.wohnen-in-babelsberg.de

Tel: 0331-716 929 od. 0178 - 33 91 385

Kontakt: babelsberg@gellhardt.de

Wohnung (38m²), ab sofort

350€ inkl. NK

Potsdam OT Satzkorn, Straße des Friedens

Kontakt: Gabriele.Kohtze@gmx.net

Wohnung (74m²), ab 01.06.2011

605€ inkl. NK

Potsdam, Lennestraße

Kontakt: David@olavied.de

Quelle: www.asta.uni-potsdam.de/wohnen

Alle Angaben ohne Gewähr.

Termine

Mai

30.

Kuze Theatersaal: ASTa-Montagskultur: **KECHIOflamenco-Show**, Eintritt frei, 20.00 Uhr

31.

Nil: **Wii-Abend**

Juni

4.

Grenzenlos Sommer! Das Sommerfest der Potsdamer Hochschulen am Unicampus Neues Palais auf der Wiese vor der Kollonade, Headliner: **Ohrbooten**, außerdem ein buntes kulturelles Rahmenprogramm. Traditionell findet das Sommerfest wieder im Rahmen des *festival contre le racisme* statt, welches in der folgenden Woche ist. Eintritt frei, 14-24 Uhr

6.

Kuze Theatersaal: ASTa-Montagskultur: **Contemplative Glasses** (Konzert), 20.00 Uhr

7.

Nil: **Open Stage**

9.

ATLANTIS (postrock/holland) + **CHATEAU LAUT** (sweet-noise/berlin) Theatersaal, Eintritt frei, 21.00 Uhr

11.

Pub à la Pub: **17. Pubgeburtsstag**, 16.00 Uhr

13.

Kuze Theatersaal: ASTa-Montagskultur: **Oakwood** (Konzert), Eintritt frei, 20.00 Uhr

Pub à la Pub: **Speeddating**, Anmeldung unter speeddating@pub-a-la-pub.de, 18.00 Uhr

14.

Kuze Büro: **GEW LASS** Brandenburg (Offene Sitzung), 19.00 Uhr

17.

Kuze Theatersaal: **ILLBILLY HITEC** (Konzert), Eintritt frei, 20.00 Uhr

20.

Kuze Theatersaal: ASTa-Montagskultur: **„Stuttgart 21 -**

Denk Mal!“ (Videoabend), 20.00 Uhr

21.

Pub à la Pub: **Fête de la Musique - Heavy Metal BBQ III**. Headliner **The Walls Concave**, 20.00 Uhr

26.

Pub à la Pub: **Ärger nicht den gespaltenen Arsch**: Der Pub à la Pub-Spieleabend. Skat, Brett-, Würfel sowie Kartenspielen, 18.00 Uhr

27.

Kuze Theatersaal: ASTa-Montagskultur: **Stella A** (Konzert), Eintritt frei, 20.00 Uhr

29.

Studentische Vollversammlung, Griebnitzsee H03 / H04, 15 Uhr

Juli

5.-7.

Gremienwahlen an der Universität Potsdam, Wahllokale: Neues Palais Haus 8, Professorenmensa / Golm Haus 5, EG / Griebnitzsee Haus 6, Foyer. Immer von 9-17 Uhr. Mehr Infos unter www.asta.uni-potsdam.de/?p=6679

Uni-Solar-Veranstaltungsreihe:

Groß|technisch|e Lösungen für große Probleme – mit Erfolg?!

1. Juni: Vortrag: “Desertec – Macht Wüstenstrom Europa erneuerbar?”

8. Juni: Diskussion: “Carbon Dioxide Capture and Storage (CCS) – Unter die Erde und weg damit?”

15. Juni: Vortrag: “Energiewende ohne Kohle und Atom?”

22. Juni: Vortrag: “Zauberformel Green New Deal?”

29. Juni: Vortrag: “Geoengineering – Erdsystemmanipulation als Reaktion auf den Klimawandel?”

6. Juli: Vortrag: “Tschernobyl und Fukushima – Zwei Unfälle und ihre Folgen”

13. Juli: Vortrag: “Bio oder Business? Agrar-Energie zwischen Anspruch und Wirklichkeit”



Das Letzte

IN DER NÄCHSTEN ASTA_UPDATE:
 + WAHLERGEBNISSE
 + DIE UNI POTSDAM WIRD 20!
 + WAS WAR LOS BEIM SOMMERFEST
 + GOODBYE ASTA

 DU HAST LOB, KRITIK, EIGENE GEDANKEN? WIR FINDEN AUCH EINEN PLATZ FÜR DEIN THEMA! MAIL AN PRESSE@ASTA.UNI-POTSDAM.DE

BEFORE YOU SWIM, YOU HAVE GOT TO BE OK TO DROWN.
 - INCUBUS

 THE WISE ARE NOT LEARNED, THE LEARNED ARE NOT WISE.
 - LAOTSE

 I HAD NOTHING TO OFFER ANYBODY EXCEPT MY OWN CONFUSION.
 - JACK KEROUAC

DER WAHLAUSSSCHUSS ZUR STELLE EINES/EINER NEUEN FINANZERS/IN HAT GEWÄHLT! UNSERE NEUE MITARBEITERIN JULIANE FRANZ WIRD DAS FINANZERTeam IN DER NÄCHSTEN ZEIT UNTERSTÜTZEN UND BUCHUNGEN VERWALTEN. WIR FREUEN UNS, DICH IN UNSEREM TEAM ALS FINANZBUCHHALTERIN WILLKOMMEN ZU HEISSEN!



R a n d - n o t i z
 Die Auswahlkommission zur Besetzung der Stelle eines/einer Veranstaaltungsmanger_in im KÜze trifft sich in den kommenden Tagen (Redschluss), um die 18-Stunden-Stelle zu besetzen. Die Kommission besteht aus Vertretern_innen aus AstA und ekze.

IMPRESSUM

ASTA_UPDATE ERSCHEINT IM SEMESTER ZWEIMONATLICH IN EINER AUFLAGE VON DERZEIT 3000 EXEMPLAREN.

HERAUSGEBER UND FÜR INHALT UND GESTALTUNG VERANTWORTLICH:

ASTA Universität Potsdam
 Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Frauke Ferber & Kai Gondlach (V.i.S.d.P.)
 Am Neuen Palais 10
 14469 Potsdam
 Tel.: 0331.977-1225
 Email: presse@asta.uni-potsdam.de

Redaktionsschluss: 20. Mai 2011

DRUCK UND HERSTELLUNG:
 dieUmweltDruckerei GmbH
 Büttnerstraße 15
 30165 Hannover

REDAKTION:

Frauke Ferber, Christian Gammelín, Kai Gondlach, Patrick Gumprich, Malte Jacobs, Jonathan Metz, Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo, Fabian Twerdy, Jakob Weißinger

BILDER:

S. 1 Markus Becken, S. 10 Flávio Takemoto, S. S.16 linke-tshirts.de, S. 19 K. Rühl, alle anderen: privat